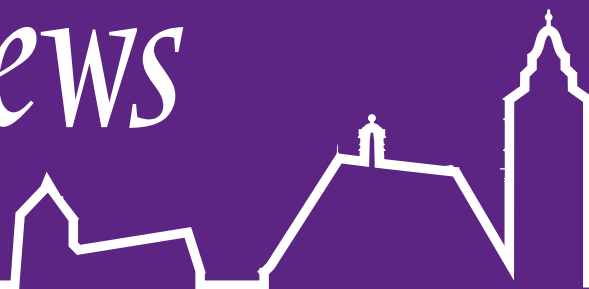




Wallstr.-News



Gemeindebrief
Evang. Marienstiftsgemeinde Lich
Kirchengemeinde Nieder-Bessingen

September bis November 2020

Angedacht...

Liebe Gemeinde,

Herbstzeit ist Erntedankfestzeit. Wofür können wir danken in diesen Zeiten?

Das Covid19-Virus führt uns, wie durch eine Lupe betrachtet, die Probleme der Welt vergrößert vor Augen.

Der Klimawandel mit Hitze auf der einen und Wassermangel auf der anderen Seite erschwert Wachsen, Gedeihen und Ernten zunehmend.

Der mit dem Virus verbundene notwendige Zwangs-Stillstand lässt die Sorge auf künftige Ernten wachsen. Konnte genug gepflanzt werden, angesichts feh-

lender Arbeitskräfte? Werden wir zukünftig genug zu essen haben und uns das zum Leben Notwendige leisten können? – Alles scheint unsicher.

Gerade diese Unsicherheit zeigt, wofür wir danken können: für das täglich Brot und Trinkwasser, Obst und Gemüse, für ein Dach über dem Kopf, für Menschen, die die Not lindern helfen.

In diesem Jahr danken wir besonders den Menschen, die in den sogenannten systemrelevanten Bereichen z.T. unter gefährlichen Bedingungen für das eigene Leben in Krankenhäusern, Altenheimen und Pflege-

einrichtungen, in den Supermärkten, den lebensmittelverarbeitenden Betrieben und Lieferservices arbeiten.

Wir danken den Menschen, die für die Planung und Durchführung der mate-

riellen als auch immateriellen Soforthilfe tätig sind.

Wir danken den Menschen, die sich für die einsetzen, deren Not versteckt ist: die Obdachlosen, die illegal Lebenden.



Wir danken allen, die ehrenamtlich den Kontakt zu anderen Menschen aufrecht gehalten haben.

Wir haben viel zu danken allen Menschen, die nach Lösungen aus der Krise suchen.



Wir haben Grund zum Ernte-DANK-feiern. Aber selbst das „Feiern“ ist eine Herausforderung. Wie sich nahe kommen, wie ein Gespräch führen, wenn Abstand und Mundschutz geboten sind? In Krisenzeiten fühlt man sich fremd im eigenen Leben, meint, etwas zu verpassen. Wie lange wird es noch dauern?

Es ist Zeit, die Realität zu akzeptieren. Diesen Rat gibt der Prophet Jeremia seinem Volk, als es nach Babylonien in die Fremde deportiert wurde, wo es ihnen schlecht geht und sie sich fremd fühlen.

Passend zur Erntezeit lautet der Monatsspruch Oktober: **„Suchet der Stadt Bestes, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl.“** (Jer.29,7)

Das ist die Perspektive, das Ziel, für das es sich lohnt zu leben. Wir leben mitten in die-

ser krisengeschüttelten Welt und wir sollen in dieser Welt leben. Aber wir wissen auch, dass dieses Leben vergänglich und längst nicht alles ist. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns und alles letztendlich zu einem guten Ende führt.

„Suchet der Stadt Bestes“, sagt Jeremia. Denn wenn es dem Ort, an dem ihr lebt und der Welt als Ganzes gut geht, geht es auch euch gut.

Jeremia versteht darunter soziale Gerechtigkeit und Frieden für alle und Gott in der Mitte. In diesem Vertrauen auf Gott können wir unsere Verantwortung für diese Welt wahrnehmen.

Wir erleben mittlerweile, dass die Zwangsmaßnahmen langsam zurückgefahren werden. Im Gemeindehaus können sich wieder Menschen treffen und begegnen. Nutzen wir diese Möglichkeit und Zeit, um uns

darauf zu verständigen, wie wir daran mitwirken können, das Beste für Stadt, Land und die Welt zu erreichen.

Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung, lässt Gott uns einige Verse später durch Jeremia sagen, wenn auch nach meiner Zeitrechnung und nach meinen Maßstäben. Also kein leichtfertig: Kopf hoch! Das wird schon wieder! Sondern die Zusage: Am Ende wird es gut!



Auch wenn diese Hoffnung einen langen Atem braucht.

*Ihre
Sylvia
Grohmann
PfarrerIn*

Veranstaltungen und Aktuelles

Andere Zeiten

Unsere Gemeinden in veränderten Zeiten

Unstrittig ist, dass sich im letzten halben Jahr unser Leben (zumindest vorübergehend) grundlegend verändert hat. Und das gilt auch für unser kirchliches Leben.

Wer den letzten Gemeindebrief noch einmal durchblättert, sieht Bilder, die heute fast unwirklich erscheinen: Menschen stehen oder sitzen nah beieinander und das ohne Maske.

Der letzte Gemeindebrief erschien Anfang April und berichtete über die ersten Monate des da noch neuen Jahres. Bei den Ankündigungen standen aber auf vielen Seiten schon die beiden Worte „unter Vorbehalt“. Dieser traf dann meist ein und vieles konnte nicht wie gewohnt stattfinden.

Gruppen konnten sich in den letzten Monaten nicht treffen,

Chöre nicht üben, Geburtstage nicht besucht werden und auch Gottesdienste konnten nicht wie gewohnt stattfinden.

Dafür ist manches Neue entstanden und Telefon und Internet sind wichtiger geworden denn je.



Aber nicht nur digital ist Neues entstanden:

Regelmäßig gibt es jede Wo-

che ein gefaltetes Blatt, in dem Gebete, Psalmen, Gedanken und ein Lied zum Sonntag abgedruckt sind. Es liegt in der Marienstiftskirche zum Mitnehmen aus und wird dank fleißiger Austrägerinnen (in Lich ist ganz besonders Margit Jochim zu erwähnen) auch in viele Briefkästen eingeworfen. Dank gilt dem Pfarrteam für die wöchentlichen Impulse und den Austrägerinnen (möchten Sie auch regelmäßig ein Blatt bekommen, melden Sie sich bitte im Büro, wir werden dann versuchen, das zu organisieren).

Für Kinder kamen statt KiKiTagen Blätter mit Gedanken und Spielanregungen in die Häuser. Und in der Karwoche gab es in der Kirche Stationen zum Lesen und Nachdenken, in der Osterwoche einen Weg mit Impulsen von Lich nach Kloster Arnsburg. Weitere Beispiele, wie die veränderten Zeiten neue Formen entstehen lassen.

Gottesdienste im Internet

Richtig ungewohnt war es, dass Gottesdienste nicht in den Kirchen stattfinden durften, jedenfalls nicht mit Besucherinnen und Besuchern in der Kirche.



Stattdessen gab es verschiedene Gottesdienste online zu sehen: Manches Mal live aus der Kirche übertragen, andere Male als fertiges Video produziert. Oft interaktiv und zwei Mal sogar so, dass man sich in der Marienstiftskirche oder im Kloster Arnsburg rundum anschauen konnte. Aber auch auf das Dach der Marienstiftskirche konnte man so ganz ohne

Mühe kommen und eine Andacht aus dem Dachstuhl der Kirche mitfeiern.

Uns war es wichtig, den Jugendlichen unserer Gemeinde, deren Konfirmation in diesem Jahr vor der Tür stand, eine würdevolle Feier zu ermöglichen, natürlich unter Einhaltung der erforderlichen Bestimmungen. So versuchten wir verschiedenen Alternativen anzubieten, aus denen die Familien dann

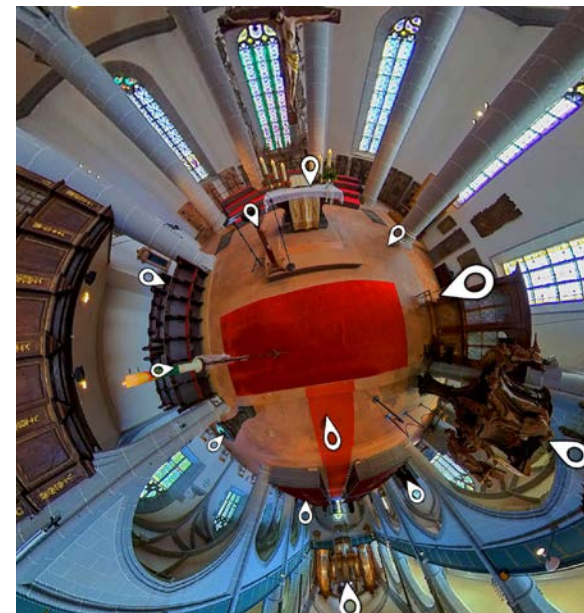
auswählten (kleine Gruppen, Verschieben auf September oder auch das nächste Jahr. Wir hoffen unsere diesjährigen Konfis hatten dennoch einen schönen Festtag.

Gerade die Konfirmationsgottesdienste konnten so gefeiert werden:

mit den nächsten Angehörigen in der Kirche und, da der

Gottesdienst digital übertragen wurde, zugleich mit Menschen, die nicht in die Kirche kommen konnten. Die Gottesdienste waren und sind auf YouTube und Facebook zu sehen, die Zugangsseite ist immer www.digitalekirche.online

Die Aufrufzahlen der Gottesdienste im Internet (YouTube und Facebook zusammen) variieren stark, sind aber immer im dreistelligen Bereich und gehen bis an über 800 Endgeräte. Und oft sitzen vor einem Gerät ja mehrere Menschen zuhause, sodass wir sagen



können, dass diese Online-Gottesdienste insgesamt sehr gut besucht werden. Übrigens ist das Alter der Menschen, die die Gottesdienste im Internet mitfeiern breit gestreut: Von Konfirmand:innen bis über 90 Jahre.

Seitdem Gottesdienste wieder in der Kirche möglich sind, halten wir auch deshalb daran fest, einige Gottesdienst sowohl live in der Kirche als auch live online zu übertragen. Diese Variante soll es auch in Zukunft regelmäßig alle ein bis zwei Monate geben.

Kirchenvorstand und Konfistunden digital

Nicht nur Gottesdienste fanden online statt, auch Konfirmandenstunden wurden digital abgehalten. Für die Konfistunden luden Vikarin Baumüller, Pfarrerin Lang und Pfarrer Neumeier die Konfirmandinnen und Konfirmanden ein, sich von zuhause aus mit ihren Computern oder Handys zu einer Videokonferenz dazu zu schalten. So kann man sich sogar gegenseitig sehen und austauschen.

Aber auch der Kirchenvorstand hat wiederholt digital per Videokonferenz getagt, das ist zwar anfangs sehr ungewohnt gewesen, aber es gab so viel zu besprechen und beschließen – gerade auch in der Zeit des Lockdowns – dass diese digitalen Kirchenvorstandssitzungen eine akzeptable Alternative zu den üblichen Abenden im Gemeindehaus darstellten.

Und wie geht es weiter?

Das kann – und das haben wir in den letzten Monaten ja gelernt – natürlich kann niemand

in die Zukunft sehen.

Sicher aber ist, dass wir dankbar sein können, viele verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten zu haben, Papier, Telefon, Internet. Und sicher wird auch manches davon nach der Coronazeit weiter Bestand haben.

Bei allem aber wollen wir immer versuchen, alle Menschen zu erreichen und mit ihnen Kontakt zu halten, zum Beispiel mit dem Gemeindebrief, den Wochenblättern, per Telefon oder digital.



Aus dem Pfarrteam

Eine neue Pfarrerin in unseren Gemeinden! Schon im letzten Gemeindebrief hat sich Pfarrerin Sylvia Grohmann vorgestellt, die nun mit einer halben Pfarrstelle in Lich und Nieder-Bessingen mit Verantwortung übernimmt. Mit Pfarrerin Barbara Lang, Vikarin Nena Baumüller und Pfarrer Lutz Neumeier haben wir nun ein Pfarrteam aus vier Personen. Leider aber wird uns Vikarin Nena Baumüller Ende November verlassen, ihr Vikariat ist dann schon zu Ende.

Und leider ist es aber nicht so, dass wir eine halbe Stelle mehr hätten. Im Gegenzug habe stattdessen ich, Lutz Neumeier, auch (nur noch) eine halbe Stelle in unseren Gemeinden, da ich mit der anderen Hälfte meines Dienstes von der Landeskirche einen Auftrag für Sozialmedia-Arbeit bekommen habe.

Die sozialen Medien, also Facebook, Instagram, YouTube und andere sind in den letzten 10 Jahren immer wichtiger geworden. Junge wie Ältere tauschen

sich über diese Kanäle untereinander aus, sie sind für die meisten Menschen ein alltäglicher Teil des Lebens geworden. Klar ist für die Kirche, dass sie dort dann auch versucht, zu den Menschen zu kommen, mit ihnen in Kontakt zu treten und zu kommunizieren.

Ich bin seit Jahren in diesem Bereich sehr aktiv und es ist in den letzten Jahren auch mehr und mehr Zeit in diesen Arbeitsbereich geflossen. So habe ich immer mehr Anfragen von anderen Gemeinden oder Kolleg*innen nach Beratung bekommen und daher hat die

Landeskirche mich mit der Förderung der Sozialmedia-Arbeit betraut. Mir war es gegenüber der Landeskirche aber sehr wichtig, diesen Bereich nur

mit einer halben Stelle auszufüllen, da ich sehr gerne Gemeindepfarrer bin und das sehr gerne in Nieder-Bessingen und Lich. Hier lebe ich und hier möchte ich bleiben.

Die Landeskirche hat zum Start meiner neuen halben Tätigkeit den folgenden Artikel veröffentlicht:

Kommunikation und Vernetzung, mit Menschen reden oder chatten über Gott und die Welt und sie miteinander verbinden, das sind Dinge, die Pfarrer Lutz Neumeier am Herzen liegen.

Das macht er in seiner Gemeinde im oberhessischen Lich und das macht er seit vielen Jahren im Internet und in den sozialen



Medien. Neben seiner Pfarrstelle in der Marienstiftsgemeinde hat Lutz Neumeier seit Juli 2020 einen landeskirchlichen Auftrag für Socialmedia-Arbeit.

Denn die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) plant die Umsetzung ihres neuen Social Media Konzepts, das einen starken Fokus auf die Vernetzung aller Akteur*innen legt, die aus der EKHN in den sozialen Medien unterwegs sind. Dazu wird er eng mit der Öffentlichkeitsarbeit der EKHN sowie den Redakteur*innen im Medienhaus der EKHN zusammenarbeiten. Seit Anfang Juli wird das Social Media Team auch von Tabea Kraatz unterstützt, die im Medienhaus der EKHN ihr Spezialvikariat macht: Rat und Tat für alle, die digitale Angebote machen „Gerade in den letzten Monaten der Pandemie haben wir gesehen, wie wichtig es ist, dass wir als Kirche, als Gemeinden und kirchliche Institutionen, im digitalen Bereich gut aufgestellt sind und mit den Menschen in Beziehung treten. Viele Gemeinden haben das schon vor Corona getan, genauso viele haben es aber

in den vergangenen Wochen neu begonnen. Ich möchte all die Menschen, die hinter den vielen alten und neuen digitalen Angeboten stehen vernetzen und – so sie dies wünschen – ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen“, so Neumeier über sein Aufgabenfeld.

Lutz Neumeier ist im Netz deutschlandweit kein Unbekannter, seit Jahren ist er persönlich wie auch mit Seiten und Accounts seiner Gemeinde im Internet und in den sozialen Medien aktiv und postet im Netz zu Themen wie #digitaleKirche und #Storytelling, schreibt Artikel und hält Vorträge und Workshops. Schon 2007 hatte er in einer Studienzeit darüber gearbeitet, wie Kirche mit Menschen über Messenger (damals ICQ) in Kontakt treten kann, ein Thema, dass Neumeier seitdem nicht mehr aus den Augen verloren hat. Auch eine Weiterbildung zum Medienpädagogen hat ihm viele neue Einsichten und Kontakte gebracht.

Digitales und Persönliches ist nicht mehr zu trennen „2020 ist das Jahr des digitalen Aufbruchs“, da ist sich Lutz

Neumeier sicher und möchte mit dem neuen gesamtkirchlichen Auftrag neben seiner Gemeindearbeit einen Beitrag zu diesem Aufbruch leisten. Ideen hat er dazu viele: Das Fortführen der Gemeindearbeit ist Neumeier aber weiter sehr wichtig: „Ich brauche den direkten Kontakt zu den Menschen vor Ort, den Alten wie den Jungen. Das kann im persönlichen Gespräch von Angesicht zu Angesicht sein oder im Chat, beides hat einen großen Wert und darf nicht gegeneinander ausgespielt werden.“ So setzt Neumeier neben den Begriff #digitaleKirche immer wieder die #hybrideKirche. Damit ist gemeint, dass Digitales und Persönliches vor Ort nicht mehr zu trennen sind, da fast alle Menschen sehr viel online sind und auch über soziale Medien den Austausch und auch Kontakt mit der Kirche suchen. „Ich freue mich, dass ich neben meiner Gemeindearbeit die digitale Arbeit für die EKHN weiter ausbauen kann. Und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit und im Medienhaus der Landeskirche.“

Die Stolpersteinverlegung ist jetzt für den 5. November geplant

Was für Anfang Mai geplant war, dann aber nicht stattfinden konnte, ist nun für den 5. November geplant: die zweite Verlegung von Stolpersteinen in unserem Gemeindegebiet. Ab 13 Uhr sollen insgesamt 15 Steine für Angehörige der Familien Bing, Sommer, Mayer Sommer und Chambré in den Straßen Bahnhofstraße, Unter-

stadt, Oberstadt und Gießener Straße verlegt werden. Anders als üblich wird der Künstler Gunter Deming nicht selbst dabei sein können, da es ja eine nachgeholte Verlegung ist. Wie bereits im vergangenen Jahr aber wollen wir an die Verfolgten erinnern, uns ihre Lebensgeschichte vergegenwärtigen und so ihr Andenken wachhalten.

Die genauen Veranstaltungen zu dieser Verlegung im Rahmen der Reihe 9. November, entnehmen Sie bitte dem Flyer zur Novemberreihe und den Bekanntmachungen in der Presse. Auch die Andacht zum Andenken an die Pogromnacht mit anschließender Mahnwache ist am 9.11., 18:00 Uhr, geplant.

Verlegung der Stolpersteine
5.11.2020 ab 13 Uhr



Bahnhofstraße, Oberstadt,
Unterstadt, Gießener Straße

IMPRESSUM:

*Herausgeber des Gemeindebriefes („WALL-STR.-NEWS“):
Der Kirchenvorstand der
Ev. Marienstiftsgemeinde Lich;
Auflage 3.100 Expl.*

*Redaktionsteam:
Pfrin. Barbara Lang,
Pfr. Lutz Neumeier,
Wolfgang Pappe.*

*Bankverbindung:
Kontonummer 74 1111 06,
VOBA Gießen BLZ 513 900 00
IBAN:
DE 31 5139 0000 0074 1111 06
BIC: VBMHDE5F*



Das Titelbild zeigt den Innenraum unserer Marienstiftskirche während der Vorbereitung für eine Gottesdienstübertragung im Internet.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 2. November 2020.

Stolpersteine ...

Warum sich christliche Gemeinden bei diesem Thema engagieren sollten

Im folgenden Artikel sind drei Bilder abgebildet, die uns trotz ihrer Unterschiedlichkeit klar machen können, welchen starken Einfluss die Kirche seit vielen Jahrhunderten an dem historisch negativen Bild den Juden gegenüber hat. Die Weiterentwicklung dieser negativen Sicht hatte ihren furchtbaren und katastrophalen Höhepunkt im sogenannten 3. Reich mit all den entsetzlichen Ergebnissen.

Das 1. Bild stammt aus unserer Hist. Marienstiftsbibliothek. Links sehen wir Moses während er die 10 Gebote empfängt – soweit ist es noch eine sachliche Information.



Im Zelt befindet sich eine Gruppe Menschen. Im deren Zentrum sehen wir Aaron, wie er Zweifel säht und Stimmung macht für die Erschaffung des „Goldenen Kalbes“.

Als eine aus biblischer Sicht sündhafte Person ist er mit einer „Judenkappe“ gekennzeichnet, eigentlich überflüssig, denn es handelt sich ausnahmslos um Israeliten und somit Juden. Dieser kolorierte Holzschnitt aus der Frühzeit des Buchdrucks ist nur ein Beispiel von vielen dieser Art aus jener Zeit.

Im 2. Bild wird die Geburt Christi dargestellt (Altenberger Altar, 15. Jh., urspr. Kloster Altenberg, jetzt Städel, Ffm). Wir sehen Maria als attraktive, in vornehme Gewänder gekleidete Frau, die sehr positiv und lebensbejahend nach vorne, sozusagen „in die Zukunft“ blickt. Zu ihren Füßen steht Joseph, deutlich älter, einfacher gekleidet, er blickt auf das Kind. Wie blickt er? – Ängstlich? Traurig?

Hilflos? Auch er ist mit einer „Kappe“ als Jude kenntlich gemacht. Im Gegensatz zu Maria verkörpert er das Alte, Überflüssige, im Grunde bereits Ver-



gangene, während Maria eine reiche und positive (christliche) Zukunft verkörpert.

Das 3. Bild ist im Zusammenhang mit „Antisemitismus“ auch deshalb interessant, weil

es uns zeitlich näher ist. Es stammt vom jüdischen Maler Max Liebermann und ist in der Kunsthalle in HH zu sehen. Gemalt hat Liebermann das Bild 1879, zu einer Zeit, als viele Juden sich in Deutschland integriert fühlten und oft auch erfolgreich in ihrem Beruf waren.

Zum Thema Integration der Juden in Deutschland seien hier zwei positive Beispiele genannt: In einer Werbebroschüre von 1913 über Zoppot, dem Badeort Danzigs, damals Provinz Westpreußen, wird auf der Veranstaltungsseite unter dem Titel „Kirchliche Verhältnisse“ neben den christlichen auch die jüdische Gemeinde ganz selbstverständlich aufgeführt: „Jüdischer Gottesdienst, Roonstraße 1, in der neuerbauten Synagoge.“

Das andere Beispiel trifft Liebermann selbst. Er wurde 1896 zum Direktor der Nationalgalerie berufen. Nach 1920 übernahm er das Amt des Präsidenten der Berliner Akademie der Künste.

Jetzt zum Bild selbst, hier kann man bei Wikipedia nachlesen:

Gegen dieses Bild „Der zwölfjährige Jesus im Tempel“ brandete im ganzen Reich eine Welle der Empörung auf. Während sich Prinzregent Luitpold von Bayern auf die Seite Liebermanns stellte, schrieb die Augsburger Allgemeine, der Künstler habe „den hässlichsten, naseweisesten Judenjungen, den man sich denken kann“ gemalt. In der Öffentlichkeit wurde Max Liebermann als „Herrgottsschänder“ verunglimpft. Der konservative bayerische Abgeordnete und Priester Balthasar von Daller sprach ihm (Liebermann) im bayerischen Landtag das Recht ab, als Jude Jesus auf diese Weise darzustellen. In Berlin führte der Hofprediger Adolf Stoecker die antisemitische Debatte um das Gemälde in verletzender Weise fort.

Als Reaktion auf die Kritik hat Liebermann das Bild übermalt, indem er den jungen Jesus neu gestaltete. Vom Original gibt es neben einem Foto auch eine erhaltene Arbeitsskizze, welches ein Kind, mit einem kürzeren Umhang bekleidet und dem Ansatz von Schläfenlocken und leicht vorgeschobenem Kopf

und ohne Sandalen zeigt. Das übermalte Bild zeigt einen Jesus in aufrechterer Haltung mit längeren Haaren und einem längeren Gewand und mit Sandalen bekleidet.

Liebermann hat sich also dem Druck gebeugt. Seiner Karriere hat es nicht geschadet – bis 1933.

1935 ist er verbittert gestorben.



Zwei besondere Veranstaltungen zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit

„Am 3. Oktober 1990 wird die Deutsche Einheit Wirklichkeit – durch die friedliche Revolution, demokratische Entscheidungen und vertragliche Übereinkünfte. Der 30. Tag der Deutschen Einheit soll als ein für ganz Deutschland einendes Jubiläum begangen werden.“



Dies schreibt die Bundesregierung auf einer eigens für das Jubiläum eingerichteten Webseite (<https://deutschland-ist-eins-vieles.de/3-oktober/>).

Auch hier in Lich wollen wir dieses Datum in diesem Jahr besonders begehen und haben dazu mit dem Kino Traumstern und der OnlineKirche der Ev. Kirche in Mitteldeutschland zwei Veranstaltungen geplant:

Am 2. Oktober um 18 Uhr, im Kino Traumstern:

„Gundermann – der Film“ mit anschließendem Gespräch mit Pfarrer Ramón Seliger aus Weimar.

Und am 3. Oktober um 17 Uhr, in der Marienstiftskirche:

„Ein Gottesdienst, zwei Orte“ gleichzeitig in Ost und West gefeiert und über das Internet verbunden.

2. Oktober, 18 Uhr,
Kino Traumstern:

Gundermann – der Film

Der Film GUNDERMANN erzählt von einem Baggerfahrer, der Lieder schreibt. Der ein Poet ist, ein Clown und ein Idealist. Der träumt und hofft und liebt und kämpft. Ein Spitzel, der bespitzelt wird. Ein Weltverbesserer, der es nicht besser weiß. Ein Zerrissener. GUNDERMANN ist Liebes- und Musikfilm, Drama über Schuld und Verstrickung, eine

Geschichte vom Verdrängen und Sich-Stellen. GUNDERMANN ist ein Film über Heimat. Er blickt noch einmal neu auf ein verschwundenes Land. Es ist nicht zu spät dafür. Es ist an der Zeit.

Mit feinem Gespür, Zärtlichkeit und Humor wirft Regisseur Andreas Dresen in GUNDERMANN einen Blick auf das Leben von Gerhard „Gundi“ Gundermann, einem der prägendsten Künstler der Nachwendezeit. Er starb 1998, mit gerade einmal 43 Jahren. Das Drehbuch stammt von Lai-la Stieler. Die Hauptrolle spielt Alexander Scheer, der alle Lieder im Film selbst eingesungen hat.

Gemeinsam wollen wir den Film anschauen und anschließend zusammen mit Pfarrer Ramón Seliger aus Weimar über den Film und die Zeit vor und nach der Wiedervereinigung sprechen.

Pfarrer Ramón Seliger ist Jahrgang 1983 und stammt aus Gera. Aufgewachsen in einem konfessionslosen Umfeld, ist Glaube und Kirche für ihn nicht selbstverständlich, aber



inzwischen zu einem wichtigen Teil seines Lebens geworden. Seit 2018 ist er Pfarrer der OnlineKirche der Ev. Kirche in Mitteldeutschland und Gemeindepfarrer an der Stadtkirche St. Peter und Paul (Herderkirche) in Weimar.

Pfarrer Ramón Seliger hat die Zeit vor und nach der Wende intensiv erlebt und berichtet sehr eindrücklich über sein Aufwachsen in der späten DDR und der Nach-Wendezeit. Er kann erzählen vom Erleben dieser Zeit aus der Sicht eines

Jugendlichen aus dem Osten des damals gerade wiedervereinten Deutschlands.

3. Oktober, 17 Uhr,
Ev. Marienstiftskirche Lich:
Gottesdienst in Ost und West

Vereint einen gemeinsamen Gottesdienst feiern in der Marienstiftskirche und einer Kirche der Ev. Kirche in Mitteldeutschland, moderne Technik macht es auch über ca. 170 Kilometer hinweg möglich.

Wir sind in unserer Kirche in Lich und erleben den Gottesdienst vor Ort und die Menschen aus Thüringen live über das Internet auf der Leinwand. Zusammen feiern wir, hören auf Musik und Texte, gemeinsam beten wir und erleben, dass Grenzen, die es früher einmal gab, heute überwunden sind. Dies kann eine besondere Erfahrung der Einheit, des Zusammenhaltes und der christlichen Gemeinschaft werden. Mit Vikarin Nena Baumüller und Pfarrer Lutz Neumeier in Lich und Pfarrer Ramón Seliger mit einem Kollegen in Thüringen.

Eine Woche zum

Buß- und Bet-Tag



***Kirchenstationen
zum Nachdenken
und Mitmachen.***

***Von Montag,
16. November bis
Samstag,
21. November
tagsüber in der
Marienstiftskirche.***

Kirchenvorstands-Wahl am 13. Juni 2021

Man glaubt es kaum, aber es ist schon wieder soweit: Die Legislatur der Kirchenvorstände innerhalb der EKHN geht in die Schlussphase, im Sommer des nächste Jahres, am 13. Juni, werden die neuen Kirchenvorstände gewählt.

Dazu müssen vorher eine Vielzahl von Fragen beantwortet werden. Die wichtigsten sind: Wie umfangreich soll der neue KV werden? Wie viele Kandidaten werden benötigt? In welcher Form soll die Wahl durchgeführt werden? Einige Durchführungsbestimmungen wurden seitens der Kirchenverwaltung den neuen Bedarfsanforderungen angepasst und neu formuliert. Unser KV hat sich in der Sitzung am 27. August mit diesem Themenkomplex befasst und Folgendes beschlossen:

– Die Kopfzahl von 14 Mitgliedern hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Bis

Dezember kann diese Zahl aber noch geändert werden.

– Auch, dass Jugenddelegierte dem Gremium angehören, hat sich bewährt und soll so bleiben. Es sollen bis zu zwei



Kandidat*innen aufgestellt werden. Dabei soll auch die Möglichkeit einer zeitlich begrenzten Mitarbeit angeboten werden, da die Zukunftsplanung Jugendlicher i. d. R. kürzer als sechs Jahre ist.

– Auf einen „Benennungsausschuss“ soll dieses Mal verzichtet werden. Alle gegenwärtigen KV-Mitglieder werden sich an der Kandidatensuche beteiligen.

– Die Wahl selbst wird in Lich in der bekannten Form als Präsenzwahl, auf Wunsch

als Briefwahl durchgeführt werden. Online-Wahl, das ist neu, wird auch möglich sein.

Im Vorfeld der Wahl wird es noch eine Gemeindeversammlung geben. Der Termin steht noch nicht fest, nicht zuletzt deshalb, weil die durch Corona zu beachtenden Versammlungsbestimmungen sich noch ändern können. Auch die Raumwahl ist davon abhängig.

Wir vom KV würden uns natürlich sehr freuen, wenn sich eine umfangreiche Zahl von Bewerbern und Bewerberinnen zur Verfügung stellen würde. Seien Sie also nicht überrascht, wenn Sie demnächst auf eine Kandidatur angesprochen werden. Aber vielleicht haben Sie ja auch von sich aus Interesse an diesem Ehrenamt, dann sprechen Sie uns an – nur Mut! Die Voraussetzungen sind nicht hoch: evangelisch muss man sein, der Marienstiftsgemeinde angehören und das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Kirchenmusik

Sonntag, 27. September
Marienstiftskirche



Abendmusik im Schloss Sanssouci

Musik am Hofe Friedrichs II.
mit Werken von Bach, Benda,
Graun u. a.
Ausführende: Fontanella-Consort

Beginn jeweils 17 und 19 Uhr

Samstag, 31. Oktober, 19 Uhr
Marienstiftskirche



Bläsermusik zur Reformation

mit dem
Posaunenchor

mit Werken
aus verschiedenen Epochen
Leitung Christof Becker

Beginn jeweils 17 und 19 Uhr

Weitere im Zeit-
raum geplante
Programmpunkte
(s. Programm für
die Kirchenmusik
2020) mussten
leider aufgrund
der allgemein be-
kannten Gesund-
heitsmaßnahmen
gestrichen wer-
den.

Was wäre die Adventszeit ohne den

Licher Adventskalender 2020

er ist wieder zum Preis von 7,- € zu erwerben.



Es werden sich wieder interessante Motive hinter den
Türchen verbergen, und der Erlös wird in diesem
Jahr auch wieder einer oder mehreren sozialen
Organisation(-en) zugute kommen. Wer das sein wird,
wird natürlich zum Verkaufszeitpunkt bekannt sein.

Nieder-Bessingen

Gottesdienste:

September:

So. 20.09.2020	15. So. nach Trinitatis Gottesdienst	Prädikantin Zimmer	09:30 Kirche Nieder-Bessingen
----------------	---	--------------------	-------------------------------

Oktober:

So. 11.10.2020	18. So. nach Trinitatis Erntedank-Gottesdienst	Vikarin Baumüller	09:30 Hof Kaffeehannes
So. 25.10.2020	20. So. nach Trinitatis Gottesdienst	Pfarrer Neumeier	09:30 Kirche Nieder-Bessingen

November:

So. 08.11.2020	Drittletzter So. im Kirchenjahr Gottesdienst	Pfarrer Lang	09:30 Kirche Nieder-Bessingen
So. 22.11.2020	Ewigkeitssonntag Gottesdienst	Vikarin Baumüller/ Pfarrer Grohmann	09:30 Kirche Nieder-Bessingen
Sa. 28.11.2020	1.-Advent-Gottesdienst mit Verabschiedung von Vikarin Baumüller	Pfarrer Neumeier	16:00 Gemeindehaus

Gottesdienste

Nachdem wir nach einer Zwangspause im Frühjahr nun wieder Gottesdienst feiern können, haben wir im Kirchenvorstand ein Hygienekonzept beschlossen, nachdem es gut möglich ist, unsere „normalen“ Gottesdienste in der Kirche zu feiern. So ganz normal ist dies aber noch nicht möglich: Wir werden weiter auseinander sitzen müssen, als wir das gewohnt waren und wir dürfen (vorerst noch) nicht singen im Gottesdienst. Orgelmusik aber ist ja zum Glück möglich.

Erntedank

Einen besonderen Gottesdienst aber feiern wir ja immer zum Erntedank. Da der Feiertag zur dreißigjährigen Wiedervereinigung einen Tag vor dem eigentlichen Erntedankfest liegt, wollen wir dieses am 11. Oktober feiern – und dann so richtig:

Im Hof vom Kaffeehannes soll der Gottesdienst stattfinden – wenn es dieses Jahr schon keinen Alm-Abtrieb gibt und auch der Gottesdienst dazu logischerweise nicht stattfinden kann.

Zur gewohnten Zeit um 9:30 Uhr findet der Gottesdienst also beim Kaffeehannes statt und anschließend soll es auch noch etwas zu essen geben, sodass wir nach dem Gottesdienst einfach auf dem Hof zusammenbleiben und so ein wenig zusammen weiterfeiern können.



Einen lang ersehnten ersten Gottesdienst nach der Zwangspause konnten wir am 21. Juni mit Vikarin Baumüller an der Linde feiern. Bei herrlichem Wetter und mit genügend Abstand war es zum ersten Mal wieder möglich zusammenzukommen.

Alle Beteiligten haben den Gottesdienst sehr genossen und konnten bereichert nach Hause gehen.

Rückblick – Gottesdienst an der Linde



Kinder, Jugend und Familie

Ferienspiele

Corona – Schule fällt aus – Kitas geschlossen – Urlaub abgesagt – Spiel und Sport abgesagt – Homeoffice – Homeschooling: dies alles mussten (nicht nur) Kinder in diesem Sommer hinnehmen und verkraften. Schnell war in unsere Gemeinde klar, dass wir alles versuchen würden, einige Angebote für Kinder in den Sommerferien zu machen. Natürlich unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln. So gab es in der Marienstiftsgemeinde jede Woche eine Attraktion, die von vielen Kindern dankbar genutzt wurde. Und es zeigte sich: auch „mit Abstand“ ist jede Menge Spaß und Vergnügen möglich.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

So machten die Kinder zusammen mit Gemeindepädagogin Claudia Dörfler *eine Fahrradtour* zum See, natürlich mit Picnic, vielen lustigen Aufgaben unterwegs und einem Sprung ins erfrischende Wasser.



In *geheimer Mission* unterwegs galt es in der folgenden Woche einen Schatz zu heben: Dazu waren am 7. Juli im Garten der Licher Marienstiftskirche viele Kinder unterwegs. In mehreren Durchläufen konnten sie mit Gemeindepädagogin Claudia Dörfler und ihrem Team eine Detektivprüfung absolvieren, um den „gestohlenen Schatz der Marienstiftskirche“ zu finden. Dabei galt es gut zu zielen, gut zuzuhören, gut hinzuschauen, sich leise anzuschleichen und Fingerabdrücke zuzuordnen. Am Ende waren alle wirklich so gut ausgebildet, dass die Schatzkiste gefunden wurde und alle sich eine Belohnung abholen konnten.



Aus „*Singen macht Spaß*“ wurde infolge der Erkenntnisse zur Infektionsübertragung natürlich „*Musik macht Spaß*“. An zwei Tagen trafen sich die Kinder im Garten des Gemeindehaus mit Kan-

tor Christof Becker und Pfarrerin Barbara Lang. Hier wurde gespielt, gelacht, gebastelt und mit viiiiiiel Abstand auch gesungen.

Mit Händen, Füßen und Klanghölzern stellten die Kinder ihr Rhythmusgefühl unter Beweis und mit viel Hingabe und Kreativität konnte jeder eine eigene Trommel aus einem schön bemalten Blumentopf herstellen und selbstverständlich mit nach Hause nehmen.

Sichtlich beeindruckt zeigten sich die Kinder von der Orgelführung durch Kantor Becker und auch die Spaghettis kurz vor Ende sorgten für lautstarke Begeisterung.



Kinder-Kirche

im August

„Unser Garten soll schöner werden“ – Claudia Dörfler hatte Vorbereitungen getroffen und Holz für ein Hochbeet besorgt. Natürlich wurde dies von den Kindern der Kinder-Kirche zuerst einmal bemalt und verziert und dann zusammengebaut. Mit Kaninchendraht, Ästen und Zweigen und viel frischer



Blumenerde war das Beet vorbereitet. Nun konnte es ans Säen und Setzen gehen – die Kinder hatten viel Spaß beim gemeinsamen Gärtnern. Wir sind gespannt, wie die Ernte ausfallen wird.

im September

Nun ging es zum schon allseits bekannten Dekanats-Kinder-Kirchentag, der dieses Jahr etwas kleiner ausfallen musste, aber trotzdem viel Spaß machte



im Oktober

Zusammen mit der katholischen Gemeinde wollen wir dieses Jahr **Erntedank** feiern, und zwar am Sonntag, 11. Oktober 14 Uhr im Waldschwimmbad.



Das allgemeine Badevergnügen wird dann wohl zu Ende sein, trotzdem ist es im „Waldi“ sehr schön und dort gibt es genügend Platz, mitten in der Natur zu feiern.

Wofür sind wir dieses Jahr ganz besonders dankbar? –

Dieser Frage werden wir nachgehen. Wer mag, kann etwas zum Gestalten des Erntedank-Altars mitbringen.

Weitere Informationen findet ihr im Licher Wochenblatt und natürlich auch auf der Homepage der Marienstiftsgemeinde. Soviel sei schon verraten: Falls es die Umstände zulassen, gibt es danach etwas Herzhaftes und etwas Süßes zum Sattwerden.

im November



Familiengottesdienst mit Tauferinnerung (mit Anmeldung) Sonntag, 15. November, 10:30 Uhr in der Marienstiftskirche

Alle Kinder, die nächstes oder übernächstes Jahr in die Schule kommen, werden mit einem Brief zu diesem besonderen Gottesdienst eingeladen.

Für jedes der (ehemaligen) Taufkinder wird eine Bankreihe reserviert und es können daher bis zu 6 Personen (Eltern, Großeltern, Geschwister, Paten) mitgebracht werden. Wir bitten um Anmeldung.



Kinder-Kirchen-Tag:

***Wir sind auf dem Weg zur Krippe
Samstag, 28. November, 10 – 13 Uhr***

Der Weg zur Krippe wird dieses Jahr natürlich auch etwas anders aussehen, aber wir laden alle Kinder, die gerne am „Krippenspiel“ mitmachen möchten ein, eine kleine Rolle zu übernehmen oder etwas Handwerkliches oder Musikalisches vorzubereiten. Lasst euch überraschen.

... und übrigens:

JA – die ***Weihnachtsgottesdienste*** werden stattfinden!

Das Christkind kommt auch – und vielleicht gerade – in schwierigen Zeiten zu uns!
Vielleicht entdecken wir es ganz neu. Selbstverständlich werden wir uns zum Schutz aller an alle Hygieneregeln halten. Wir freuen uns auf – ein ganz anderes – Weihnachten!

Konfirmation in Corona-Zeiten

Im Mai und Juni 2020 wurde ein Teil der Konfirmand*innen konfirmiert. Wegen des Schutzkonzeptes konnten leider nicht alle zusammen konfirmiert werden. Der Segen musste mit Abstand zugesprochen werden, statt wie sonst mit Handauflegen.

Hier erzählen drei Betroffene von ihren von dem Tag der Konfirmation:

„Ich war sehr froh, dass die Konfirmation stattfinden konnte. Wenn es sich auch komisch anfühlte, in einer sehr leeren Kirche mit Maske zu sein, viele Leute mit Masken zu sehen und Abstand zu halten. Meine Feier im Anschluss war auch sehr schön, aber es fehlte ein großer Teil von Menschen, mit denen ich diesen besonderen Tag sehr gerne verbracht hätte.“

- **Antoni**

„Ich bin froh, dass ich überhaupt konfirmiert werden konnte. Es

war zwar schade, dass die Kirche nur zur Hälfte gefüllt war, aber das machte es auch weniger aufregend. Der Gottesdienst war zwar kürzer und wir konnten nicht singen, aber ich kenne es nicht anders und daher war er trotzdem sehr schön. Die Abstandsregeln fielen mir nicht mal auf und der Mund-Nase-Schutz störte auch nicht.“

- **Rocco**

„Die Konfi-Zeit generell war eine schöne Erfahrung. Wir haben viel Schönes erleben, zusammen und mit Gott. Als es soweit war, dass die Konfirmation anstand, war man natürlich aufgeregt. Aber dadurch, dass uns erklärt wurde was genau passiert, ging es dann. Als ich dran war und nach vorne kommen sollte, habe ich erst richtig realisiert, dass es jetzt wirklich passiert. Als der Segen gesprochen war, war ich ziemlich erleichtert. Ich fand die Zeit sehr schön.“

- **Imke**

Ausblick 2021

Unsere Konfirmations-jubiläen

wollen wir im Gottesdienst am Palmsonntag, dem 28. März 2021 feiern.

Schon jetzt

Herzliche Einladung

an alle Goldenen, Diamantenen und Eisernen Konfirmanden sowie ihre Alterskameraden.

Freud und Leid...

Getraut



Kirchlich bestattet wurden:



Nur in der Printversion verfügbar



*Getauft
wurden:*

Ökumene

10 Jahre Lebendiger Adventskalender

In diesem Jahr wollten wir das 10-jährige Bestehen des Licher Lebendigen Adventskalenders begehen – eigentlich!

Im Jahr 2011 nämlich startete – initiiert durch Pfarrerin Barbara Lang und mitgestaltet durch Mitglieder des Ökumene-Ausschusses – die schöne Aktion, die sich seither größter Beliebtheit erfreut.

Jedes Jahr gelang es mühelos Familien und Einzelpersonen zu finden, die sich bereit erklärten, vor ihrem Haus eine abendliche adventliche Begegnung zu gestalten. Vielen Dank allen, die bisher mitgemacht haben! Auch die Erich-Kästner-Schule, das Seniorenzentrum am Schlossgarten, die Evangelische Stiftung Arnburg und viele andere waren fast jedes Jahr dabei.

Doch auch hier macht uns Corona in diesem Jahr einen Strich durch die Rechnung: Denn was uns in den vergangenen Jahren so lieb geworden ist, lässt sich dieses Jahr aufgrund des Infektionsrisikos leider nicht umsetzen: Gemeinsames Singen: Fehlanzeige

Plätzchen-Essen und Punsch-Trinken: Fehlanzeige.

Da wir niemanden in Gefahr bringen und auch die beteiligten Familien nicht mit der Verantwortung belasten wollen, haben wir uns folgendes überlegt:

Der Lebendige Adventskalender findet in diesem Jahr lediglich an den Vier Adventswochenenden statt. Genaue Uhrzeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Wir sind uns aber sicher, dass auch dies schöne und ganz besondere Erlebnisse sein werden. Bis dahin: bleibt gesund und lasst euch überraschen.

Einschulungsgottesdienst

„Mein Kind kommt in die Schule – ohne Gottesdienst geht das ja gar nicht“ so die Worte einer Mutter eines Erstklässlers unserer Gemeinde noch Anfang der Sommerferien. Aber da hatten wir natürlich schon längst vorgesorgt und mit dem Lehrerkollegium und der Schulleitung der Erich-Kästner-Schule vereinbart, wenn irgend möglich (also wenn erlaubt) mehrere Einschulungsgottesdienste in der Marienstiftskirche zu feiern.

Schnell war das Thema gefunden: die Geschichte vom ängstlichen kleinen Spatz schrieb Claudia Dörfler und Pfarrerin Barbara Lang als Rollenspiel um und so entstand einer kindgerechter, vielfältiger und bunter Gottesdienst. Alle Erstklässler erhielten eine persönliche Einladung mit Anmeldezettel. Auf diese Weise war geregelt, dass genügend Platz für alle ist. Die Lehrerinnen der zukünftigen Schulkinder bastelten viele bunte Vögel, auf welchen jedes

Kind fast schon wie selbstverständlich den eigenen Vornamen schrieb. Alle Vögelchen fanden das Nest und sind inzwischen auch schon sicher in der Schule gelandet.

Kantor Becker an der Orgel gestaltete die vier Gottesdienste musikalisch, die Kinder hatten auch ohne Singen sichtlich Spaß an den Bewegungen zu den einzelnen Liedern.

Stolz und mit einem eigenen Lesezeichen gingen die Kinder nach Hause. Trotz aller Einschränkungen war es ein gelungener und fröhlicher Einstieg ins Schulleben. Gottes Segen!



„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ Ökumenischer Gottesdienst

Am letzten Sonntag in den Ferien, am 16. August, wurde der traditionelle ökumenische Sommer-Gottesdienst gefeiert, auf der Wiese des Bürgerparks, bei hochsommerlichen Temperaturen und – natürlich unter Einhaltung der Abstandsregeln. Neben der St.-Paulus- und der Marienstiftsgemeinde war in diesem Jahr auch die Christusgemeinde beteiligt. Pfarrerin Lang begrüßte die Licherinnen und Licher und gab ihrer Freude Ausdruck, dass die Gelegenheit, Gottesdienst im Freien zu feiern, so zahlreich angenommen wurde. Der Posaunenchor unter Leitung von Kantor Christof Becker sorgte für die musikalische Beglei-

tung. Leider musste auch in diesem Gottesdienst auf Gesang verzichtet werden. Auch auf die Predigt wurde verzichtet, aber die wurde ersetzt, indem Mitglieder aus den drei Gemeinden, nämlich Andrea Schwade, Peter Ihring, Pfarrerin Barbara Lang, Pastor Olivier Perrot, Doris Sonntag-Doll, Pfarrer Martin Sahm, Margit Jochim, Sandra Haberland und Bettina Wurm, sich dem Motto des Gottesdienstes (Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben) stellten und ihre „Weg-Gedanken“ vortrugen. Auf das sonst übliche Anbieten eines kleinen Imbiss' musste coronabedingt leider verzichtet werden.

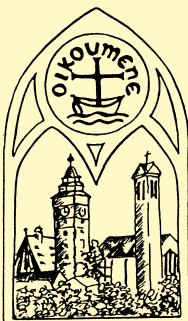


Für die Zeit nach dem Gottesdienst war für die Besucher ein großes Labyrinth aufgemalt (im Zentrum mit einem Kreuz versehen), das auch abgelaufen werden konnte. Jeder konnte innerhalb der Linien einen weißen Stein platzieren, zum Zeichen, welche Position beim Suchen des Ziels von persönlicher Bedeutung ist. So wurde klar: Der Weg ist (nicht nur) das Ziel, aber er ist von großer Bedeutung!



Ökumenischer Literaturkreis

Termine
und Lesestoff
für August
bis November
2020



- 20.08. Franz Kafka: Brief an den Vater.
Frankfurt: Fischer Taschenbuch
Verlag 1988. Fischer Taschenbücher
- 17.09. Knut Hamsun: Hunger. Roman.
Berlin: Ullstein 2009 [1890]
- 08.10. Irmgard Keun: Gilgi, eine von uns.
Roman. Berlin : Ullstein 2018 [1931]
- 05.11. Juli Zeh: Neujahr. .
München: btb 2019 [2017]

Die Veranstaltungen finden im katholischen Gemeindezentrum Don Bosco in der Ringstraße statt und beinnen um 19:30 Uhr.

*Am Sonntag,
dem 11. Oktober,
feiern wir*

Erntedank

ökumenisch

***zusammen mit der
katholischen Gemeinde
im Waldschwimmbad.***



***Der Gottesdienst beginnt
um 14:00 Uhr.***

***Bei gutem Wetter gibt es
im Anschluss ein gemüt-
liches Beisammensein mit
einem kleinen Imbiss.***

Rückblicke

Unsere Kanzel wurde in Augenschein genommen

Im Sommer konnte man ungewöhnliche Aktivitäten in unserer Kirche beobachten.

Nahe Kanzel und Sakristei, unmittelbar vor der Figur des Leo I., war ein Gerüst aufgebaut. Dort hielt sich ein Herr auf, der ganz offensichtlich sehr konzentriert arbeitete und die Holzfigur von Farbe und Schmutz zu befreien versuchte. Dieser intensiv arbeitende Mensch war Herr Peter Weller-Platen, Restaurator aus Ockenheim. Er war vom Kirchenvorstand beauftragt, sowohl eine „Inaugenscheinnahme“ als auch eine „Musterachse“, beides Fachbegriffe aus dem Bereich Restauration, von unserer Kanzel zu erstellen.

Mittlerweile liegt das Ergebnis vor (der Bericht umfasst 40 Seiten) und der Kirchenvorstand muss nun entscheiden, ob und wenn ja, wie mit diesem Schatz





und Kunstwerk in unserer Kirche weiter verfahren werden soll. Denn Arbeiten dieser Art sind mit hohen Kosten verbunden.

Einige Details aus dem Bericht sind auch denen neu, die sich auch schon früher für die Historie der Kanzel interessierten. So ist die Annahme, die Figuren seien aus Lindenholz geschnitzt, beispielsweise für die des „Leo“ nicht zutreffend. Diese, zumindest der Korpus, ist aus *einem* Stück Nussbaum (eine Leimung ist nicht festzustellen). Lediglich

die Hände und die beiden losen Teile der Stola wurden separat geschnitzt und anschließend angeleimt bzw. genagelt. Leider wurden die Skulpturen und der schnitzerische Zierrat bei der letzten Restaurierung 1953 komplett abgebeizt. Somit sind keine Reste an Grundierung oder Fassung mehr zu erkennen. Da der Schnitzer hier kein Eichenholz verwendet hatte, haben sich die Abbeizmaterialien sehr negativ ausgewirkt. Das Holz wurde durch die Beize ausgelaugt und gebleicht. An vielen Stellen, vor allem an den geschnitzten Ornamenten, ist es weiß verfärbt. Durch das Beizen sind alle Anhaltspunkte für eine ehemalige Polychromie verlorengegangen. Man sieht auch hier, „gut gemeint“ ist das Gegenteil von „gut gemacht“. Auch über die Holzskulptur, die an der Südwand des Chores hängt und die uns als Kanzelrückwand bekannt ist, sollte lt. Herrn Weller-Platen diskutiert werden. Er schreibt: „Die Zugehörigkeit der Tafel müsste neu diskutiert werden. Auf den ersten Blick scheint sie zu groß zu sein, um zwischen Kanzelkorb

und Schalldeckel zu passen. Betrachtet man aber die beiden Einschnitte am oberen Rand der Tafel, könnten die gerafften Vorhänge, die vom Schalldeckel herunterhängen, in diese Aussparungen passen.“



Pilgern auf dem Lutherweg

In Etappen wurde und wird gewandert

Schon an vier Samstagen in diesen Sommerwochen machte sich eine Gruppe aus Wander- und Pilgerfreudigen auf, den Lutherweg in der Region zu erkunden.

Die durchaus tropischen Temperaturen konnten auch beim bislang letzten Abschnitt nicht schrecken und so bewältigten wir die Etappe Schellnhausen/



Romrod spielend. – Unterwegs gab es natürlich Pausen, wie hier auf der großen Bank mit Ausblick auf Ober-Ohmen oder an der schönen Linde.



ROMROD

In Romrod wurden wir dann vom Initiator des Lutherwegs, Herrn Bernd Rausch, in der Geschäftsstelle des Lutherweg-Vereins empfangen und erfuhren dort einiges über das Projekt Lutherweg sowie das auch in Romrod ansässige Museum. Sehr interessant war auch die Führung im „Kulturhaus ehemalige Synagoge“ und die Er-

läuterungen zu den bis 1934 in Romrod ansässigen jüdischen Familien, die leider aufgrund der drohenden Verfolgung durch die Nationalsozialisten Oberhessen und auch Deutschland verließen. Zu besichtigen ist noch bis heute das ehemalige Gotteshaus und auch die „Mikwe“, das Bad, das der jüdischen Gemeinde einst für rituelle Waschungen zur Verfügung stand.



Der von uns „nebenbei“ entdeckte Judenpfad, der ganz in



der Nähe durch den Vogelsberg verläuft, ist bislang recht unbekannt, aber sicher auch einmal eine Wanderung wert.

Doch vorerst nehmen wir uns den Lutherweg vor und aufgrund der guten Nachfrage und weil es so viel Spaß macht, bieten Gemeindepädagogin Claudia Dörfler und Pfarrerin Barbara Lang im September eine

Zwei-Tages-Etappe an und zwar am Wochenende **19./20. Sept.**

Hier wird es von Grebenau über Niederaula nach Bad Hersfeld gehen.

Samstag: Anfahrt selbstorganisiert; evtl. auch Mitfahrgelegenheit im Dekanatsbus, Start: Grebenau, 10 Uhr; über Burg Herzberg (Pause mit Einkehrmöglichkeit) nach Ober-Jossa (ca 14 km).

Übernachten: in Landgasthof Jossatal, Ober-Jossa (EZ/DZ/Mehrbettzimmer sind vorreserviert, jede*r bucht selbst).

Sonntag: Von Ober-Jossa nach Niederaula weiter nach Bad Hersfeld (ca 20 km); Rückfahrt teilweise Dekanatsbus/PKW nach Absprache.

Unterkunft und Verpflegung:

Die Unterkunft ist vorreserviert, jede Person bucht selbst und rechnet selbst mit dem Gasthof ab (es gibt Zuschussmöglichkeiten, wenn dies die eigenen finanziellen Möglichkeiten übersteigt).

Bitte nicht zögern, gerne vertraulich bei Pfarrerin Lang melden).

Unkostenbeitrag: für Transport, Getränke im Auto etc. 20 €.

Da auch hierfür Hygienemaßnahmen zu gewährleisten sind, bitten wir um folgendes:

- An- und Abreise erfolgt möglichst selbständig.
- Am geplanten Zielort steht ein Kleinbus für die Rückfahrt bereit.
- Unterwegs gilt die Abstandsregel (1,5 m im Freien).
- Bitte einen Mundschutz dabeihaben.
- Für Verpflegung incl. Getränke sorgt jede Person selbst.
- Die Gruppengröße ist auf maximal 15 Personen beschränkt.
- Eine vorherige Anmeldung mit Namen und Telefonnummer ist notwendig.

Auch weniger Wander- oder Pilgererfahrene sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf erquickliche Pilger- und Wander-Tage.

Info und Anmeldung: Pfarrerin Barbara Lang, Tel. 06404-3666.

22 Monate neigen sich dem Ende zu

Vikarin Nena Baumüller berichtet über ihr Vikariat in unserer Gemeinde

Ich schreibe diese Zeilen und kann es kaum fassen: Mein Vikariat endet im November 2020.

Das heißt: nur noch wenige Monate, unterbrochen von den letzten Prüfungen (Ende September Theologische Gegenwartsfragen und Ende Oktober Kirchenrecht, Seelsorge und Kirchentheorie). Im November steht die Lehrpfarrer-Vertretung an, in der ich Lutz Neumeier in seinen Aufgaben in der Gemeinde vertreten darf. Ab Dezember werde ich anschließend sechs Monate lang ein Spezialpraktikum in der Krankenhausseelsorge machen, bevor ich meine erste Pfarrstelle antrete. Wo diese sein wird, weiß ich allerdings noch nicht. Lebhaft erinnere ich mich noch daran, als ich das erste Mal den Gottesdienst in der Marienstiftsgemeinde besuchte. Es war ein kalter Februarmorgen, als ich das Gemeindehaus betrat und ich war etwas überrumpelt, dass ich mich direkt vorstellen

sollte. Aber Pfarrerin Barbara Lang und Pfarrer Lutz Neumeier setzten sich rechts und links neben mich. Ein Symbolbild für meine Vikariatszeit – ich durfte mich begleitet wissen.

„Ich begleite dich auf deinem Weg“, diese Worte spricht Gott dem Propheten Jesaja in Kapitel 48,17 zu. Und dieser Spruch begleitet auch meinen Weg durch das Vikariat. Er steht auf einem Band, das an meinem Schlüsselbund hängt. Ich habe es bei meinem Einführungsgottesdienst geschenkt bekommen und jeden Tag, wenn ich aus dem Haus gehe, lese ich ihn. Ich bin dankbar, was ich lernen durfte auf diesem Weg. Von den ersten Schritten im Talar in der Kirche, hin zur ersten Taufe und zu selbst gestalteten Gottesdiensten – ich fühlte mich begleitet.

Öfter stand ich vor aber auch vor Situationen, die mir Angst gemacht haben: Habe ich die Kraft in einer Traueransprache die richtigen Worte zu finden?

In welches Gesicht schaue ich, wenn an Heilig Abend die Kirche voll ist? Treffe ich immer den richtigen Ton beim Geburtstagsbesuch der alten Dame?

Eine Erinnerung schießt direkt in meinen Kopf: Als ich das erste Mal in der Frauenhilfe war und aufgefordert wurde, ein Gebet für alle laut zu sprechen. In diesem Moment wurde mir etwas mulmig zu Mute. Ich musste der Wirkung Gottes vertrauen. Und schließlich fand ich Worte, die passten.

„Ich begleite dich auf deinem Weg“, spricht Gott Jesaja zu. Begleitung bedeutet Da-Sein, sie ist ein Versprechen. Aber Begleitung kann auch der Rahmen sei, in dem man motiviert wird. Motiviert zu einer Haltung, dem Leben und der Arbeit mit Menschen mit Offenheit zu begegnen. Und aus der man Kraft schöpft, weiter zu gehen. Und mit Dank zurück blicken zu können.

Ein großer Dank gilt Lutz Neu-

meier und Barbara Lang, die mir den Freiraum zum Ausprobieren und Wachsen gegeben haben. Dem Kirchenvorstand der Marienstiftsgemeinde, der Stadt Lich, den Menschen, die mir zugehört haben und mich mit gutem Blick im Gottesdienst angeschaut haben. Diese Vikariatszeit wird mich begleiten wie der Spruch auf dem Band an meinem Schlüsselbund.



Ich freue mich auf das, was noch kommen wird, auch wenn ich jetzt schon etwas wehmütig bin, wenn Ende November meine Verabschiedung ansteht. Am Ende soll nur ein Wort stehen: Danke! Ihre

Wera Baumüller

Unterstützung für Licher Kinder

Seniorentreff und Frauenhilfe zeigen sich großzügig

Die Licher Kinderhilfe e.V. beging im März diesen Jahres ihr 10-jähriges Jubiläum. Es war zusammen mit der Musikschule Lich im Rahmen des Sommerfestes eine gemeinsame Veranstaltung aus diesem Anlass geplant, die wegen der Corona-Maßnahmen leider nicht umgesetzt werden konnte. Thomas Schmitz-Albohn hat freundlicherweise eine Würdigung verfasst, die in der regionalen Presse veröffentlicht wurde.

Sowohl Frauenhilfe als auch Seniorentreff der unserer Gemeinde hat aus diesem Anlass eine Spendensammlung veranlasst und jeweils 300,- € der Kinderhilfe gespendet. Frau Anneliese Müller hat dem Vorsitzenden Dr. Peter Matzdorff die Spende überwiesen mit dem

Hinweis, Licher Kindern und Jugendlichen die aus Notlagen heraus Bildungsangebote nicht nutzen können, Förderungen zugute kommen zu lassen.

Chancen für Kinder



Email: licherkinderhilfe@gmx.de
www.lich.de → Leben in Lich → Vereine

Matzdorff dankte Frau Müller im Namen der Kinderhilfe und betonte, dass das Geld für die verschiedenen Zwecke wie der Teilnahme an Ferienspielen, Klassenfahrten, Förderangeboten in Kitas u. a. verwendet werden wird.

ma

Verschiedenes

Alles Schlechte hat auch etwas Gutes...

Diakonie Gießen in der Zeit der Corona-Pandemie

Mitte März war die Entscheidung gefallen: es sollte bis auf weiteres keine oder nur stark eingeschränkte Zielgruppenarbeit in der Jugend- und Gemeinwesenarbeit sowie den Tafeln des Diakonischen Werks Gießen geben. Die Beratungsarbeit in der Zentrale in der Südanlage 21 sowie die Beratung für Wohnungslose wurde ebenfalls stark eingeschränkt. So wurden persönliche Gespräche eine Zeitlang ausgesetzt, vieles musste improvisiert werden, telefonische oder internetgestützte Beratung wurde durchgängig angeboten. In Notfällen waren wir aber immer da, suchten nach Lösungen, unterstützten die Rat-suchenden und überlegten, wie wir wieder zur „Normalität“ des vielfältigen diakonischen Angebotes in Gießen zurück-

kommen können. Homeoffice als generelle Lösung in dieser Zeit kam nicht in Frage – im sozialen Beratungsbereich gehört der persönliche Kontakt unbedingt dazu.

Die Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit – von Jugendtreff Holzpalast in der Weststadt, Jugendtreff Spenerweg (JuTS4), Jugendhaus Wie-seck, Jugendtreff Lollar sowie dem Gemeinschaftszentrum Wilhelm-Liebknecht-Haus im Leimenkauter Weg – sahen in dieser Vorgabe vor allem auch eine Chance! Ab sofort konnten sie sich Aufgaben widmen, die schon lange auf der Erledigungsliste standen, wofür im normalen Alltag aber keine Zeit ist. – Schon lange hatten viele Aspekte die Arbeit belastet. Materialien und Werkzeug waren in verschiedenen Räumen

verteilt, was die gezielte Suche erschwerte, Bastelvorlagen waren unvollständig oder veraltet, Wände und Sockelleisten waren durch Fußabdrücke der Kinder „verziert“ und die Farbgestaltung der Wände konnte eine Auffrischung vertragen. Mit kollektiver Energie widmeten sich die Kolleginnen und Kollegen dem Aussortieren von Material, verschiedenen Reinigungsaufgaben und vor allem Renovierungsarbeiten. Nach sieben Wochen intensiven Schaffens konnten diese Arbeiten abgeschlossen werden und die Angebote für Kinder und Jugendliche wieder starten bzw. intensiviert werden, wo sie unter Beachtung aller Hygienevorschriften nicht unterbrochen waren. Ein tolles Ergebnis – an dem alle Besucherinnen und Besucher Freude haben.

Dort wie auch in den Beratungsbereichen sowie in den Tafeln sind Hygienepläne erstellt worden, viele Maßnahmen zum Schutz wurden umgesetzt, alles, damit eine Beratung und ein Angebot unbelastet wahrgenommen werden kann.

Die Arbeit in der Schuldnerberatung, für Migrantinnen und Migranten, in der Suchthilfe, für Wohnungslose sowie in den Tafeln wurde seit Juni wieder

aufgenommen, als einzige Beratungsstelle in Gießen haben wir wieder eine „offene Tür“ für Ratsuchende, so dass jede/r tagsüber auch ohne Termin das Diakonische Werk aufsuchen kann, natürlich unter Regeln, die in der Corona-Pandemiezeit beachtet werden müssen. Neben den gut 100 Hauptamtlichen gestalten über 450 Ehrenamtliche die Arbeit der Diakonie vor Ort in Gießen – auch in Corona-Zeiten mit

viel Engagement. Menschen zu unterstützen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, das ist unser Ziel, dafür stehen wir jeden Tag ein. Näheres können Sie gerne auch unserer Homepage entnehmen: www.diakonie-giessen.de. Sollten Sie uns unterstützen wollen, erhalten Sie ebenfalls dort ausreichende Auskünfte.

Holger Claes, Leiter des
Diakonisches Werkes Gießen



Baumaßnahmen/Reparaturen

In einer Gemeinde wie der unseren fallen naturgemäß fast ständig irgendwelche Reparaturen an. Im Allgemeinen ist das nicht der Rede wert, aber in diesem Sommer gab es zwei größere Maßnahmen.



Der Zustand des Parkplatzes am Gemeindehaus wurde mit Schottermaterial unterfüttert. Dazu war es notwendig zuvor einen Teil des Bodens zu entfernen, um dann die Steinmischung zu verteilen und abschließend glattzurütteln. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, es lässt sich jetzt auch deutlich besser rangieren und einparken.

Eine wichtige Reparatur betraf das Kirchendach. Unsere Küsterin hatte bemerkt, dass ein Schieferelement fehlte und ein weiteres gebrochen war. Ein Wasserschaden war glücklicherweise noch nicht festzustellen. Der Dachpappenunterbau erfüllte offensichtlich seinen Zweck.

Mitte August war es soweit: Der Dachdecker hatte endlich einen Termin frei und konnte mit Hilfe eines Hubwagens die Schäden reparieren. Bei dieser Gelegenheit wurden auch noch kleine Schäden am Gemeinde-



hausdach entdeckt, die problemlos und ohne großen Aufwand behoben werden konnten.

Termine

Monatsspruch Sept.		<i>Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.</i>	2.Kor 5,19
So. 13.09.2020	10:30	14. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Taufen Pfarrerin Grohmann	Marienstiftskirche
		Jugendgottesdienst für alle Jugendlichen im Dekanat Dekanatsjugendreferentin Claudia Dörfler und Ulli Müller-Othman + Team	Marienstiftskirche
Sa. 19. bis So. 20.09.2020		Pilgern auf dem Lutherweg von Grebenau nach Bad Hersfeld Info+Anmeldung Tel.: 06404-3666; Pfarrerin Lang	
So. 20.09.2020	09:30	15. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst Prädikantin Zimmer	Kirche Nieder-Bessingen
	10:30	Gottesdienst Prädikantin Zimmer	Marienstiftskirche
So. 27.09.2020	09:30	16. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Konfirmation (auch: digitalekirche.online) Pfarrerin Lang; Pfarrer Neumeier, Vikarin Baumüller	Marienstiftskirche
	11:30	Gottesdienst mit Konfirmation (auch: digitalekirche.online) Pfarrerin Lang; Pfarrer Neumeier, Vikarin Baumüller	Marienstiftskirche
	17:00	Abendmusik – in Schloss Sanssouci Musik am Hofe Friedrichs II. mit Werken von Bac, Benda, Graun u. a.	Marienstiftskirche
Monatsspruch Oktober		<i>Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.</i>	Jer 29,7
Fr. 02.10.2020	18:00	Gundermann – der Film mit anschließendem Gespräch	Kino Traumstern

Sa. 03.10.2020	17:00	Gottesdienst (auch: digitalekirche.online) Pfarrer Neumeier	Marienstiftskirche
So. 11.10.2020	09:30	<i>18. Sonntag nach Trinitatis</i> Erntedankgottesdienst Vikarin Nena Baumüller	im Hof bei „Kaffeehannes“
	14:00	Ökumenischer Erntedankgottesdienst Vikarin Nena Baumüller, Pfr. Martin Sahn	Waldschwimmbad
So. 18.10.2020	10:30	<i>19. Sonntag nach Trinitatis</i> Gottesdienst mit Taufen Pfarrerinnen Barbara Lang	Marienstiftskirche
So. 25.10.2020	09:30	<i>20. Sonntag nach Trinitatis</i> Gottesdienst Pfr. Lutz Neumeier	Kirche Nieder-Bessingen
	10:30	Gottesdienst Pfr. Lutz Neumeier	Marienstiftskirche
Sa. 31.10.2020	19:00	<i>Reformationstag</i> Bläsermusik zur Reformation Werke aus verschiedenen Epochen	Marienstiftskirche
Monatsspruch Nov.		Gott spricht: <i>Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.</i>	Jer 31,9
So. 01.11.2020	10:30	<i>21. Sonntag nach Trinitatis</i> Gottesdienst Pfarrerinnen Grohmann	Marienstiftskirche
So. 08.11.2020	09:30	<i>Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr</i> Gottesdienst Pfarrerinnen Lang	Kirche Nieder-Bessingen
	10:30	Gottesdienst Pfarrerinnen Lang	Marienstiftskirche
Mo. 09.11.2020	18:00	Andacht im Anschluss Mahnwache zum Gedenken an die Pogromnacht 1938 Vikarin Baumüller	Marienstiftskirche
So. 15.11.2020	10:30	<i>Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr</i> Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufen Pfarrerinnen Barbara Lang	Marienstiftskirche

Mo. 16. bis Sa. 21.11.2020		Eine Woche zum Buß- und Bettag Kirchenstationen zum Nachdenken und Mitmachen	Marienstiftskirche
So. 22.11.2020	09:30	<i>Ewigkeitssonntag</i> Gottesdienst Vikarin Baumüller und Pfarrerin Grohmann	Nieder-Bessingen
	11:00	Gottesdienst Vikarin Baumüller und Pfarrerin Grohmann	Marienstiftskirche
	12:00	Gedenken der Verstorbenen	Friedhof
Sa. 28.11.2020	16:00	Gottesdienst mit Verabschiedung von Vikarin Baumüller	Gemeindehaus Nieder-Bessingen
So. 29.11.2020	10:30	<i>1. Advent</i> Gottesdienst mit Verabschiedung von Vikarin Baumüller (auch: digitalekirche.online)	Marienstiftskirche

*... was wir auch noch
sagen wollten...*



Quelle: Spiegel online



DEBATTENKULTUR IM WANDEL

Ev. Marienstiftsgemeinde Lich

Pfarrerinnen Barbara Lang
Fröbelstraße 4, 35423 Lich, Telefon: 3666
pfrin.lang@marienstiftskirche.de

Pfarrerinnen Sylvia Grohmann
Ringstraße 2, 35423 Lich, Telefon: 6593870
sylvia.grohmann@ekhn.de

Pfarrer Lutz Neumeier
Paul-Gerhardt-Str. 3, 35423 Lich, Telefon: 2313
pfr.neumeier@marienstiftskirche.de

Kantor Christof Becker
Am Wall 24, 35423 Lich, Telefon: 665434
becker@marienstiftskirche.de

Küsterin Petra Albohn
Am Wall 24, 35423 Lich, Telefon: 8084590
albohn@marienstiftskirche.de

Gemeindepädagogin Claudia Dörfler
Telefon: 63801
doerfler@marienstiftskirche.de

Vikarin Nena Baumüller
Telefon: 01590 1338854
baumueller@marienstiftskirche.de

Ev. Kirchengemeinde Nieder-Bessingen

Pfarrer Lutz Neumeier
Paul-Gerhardt-Str. 3, 35423 Lich, Telefon: 2313
pfr.neumeier@niederbessingen.de

Küsterin Heidi Quadrius
Vordergasse 4, 35423 Lich, Telefon: 668457

**Gemeindebüro:**

Andrea Senkbeil, Corina Schöps

Am Wall 24, 35423 Lich
Telefon: 06404 62849, Fax: 06404 64828
info@marienstiftskirche.de

Mo, Di, Do, jeweils 10:00 bis 12:00 Uhr
www.marienstiftsgemeinde-lich.de

Bankverbindung:
IBAN: DE 31 5139 0000 0074 1111 06
BIC: VBMHDE5F